

Schicksale eines Kaufmanns.

Einst lebte ein Kaufmann, welcher eine Zeit lang Glück im Handel hatte und mit seinem Geld großen Gewinn machte. Auf einmal mißlangen ihm alle Unternehmungen, ohne daß er wußte warum. Da dachte er: „Ich bin ein reicher Mann, warum soll ich mich länger mit Reisen quälen? Ich will jetzt ausruhen und nur noch im Hause Handel treiben.“

Er kaufte Weizen für die Hälfte seines Geldes und hoffte denselben im Winter mit großem Gewinn wieder zu verkaufen. Als aber der Winter kam, war der Weizen um die Hälfte wohlfeiler geworden. Hierüber betrübtete sich der Kaufmann und ließ das Getreide auf's nächste Jahr liegen. Aber der Preis des Weizens sank immer mehr.

Da sagt einer seiner Freunde zu ihm: „Du hast kein Glück mit diesem Weizen, darum verkaufe ihn um jeden Preis.“ Er erwiderte: „Ich habe lange genug gute Geschäfte gemacht und kann auch einmal etwas verlieren; diesen Weizen werde ich aber nicht ohne Gewinn verkaufen, und wenn ich ihn zehn Jahre behalten müßte.“ In seinem Aerger ließ er die Thür des Magazins zumauern. Aber die göttliche Vorsehung schickte einen so heftigen Regen, daß er durch das Magazin drang und den ganzen Weizen verderbte, so daß der Kaufmann den Trägern noch fünfhundert Drachmen geben mußte, daß sie ihn aus der Stadt brachten. Hierauf sagte ein Freund zu ihm: „Du hast meinen Rath nicht befolgen wollen, so gehe zum Sterndeuter und frage nach Deinem Glück.“ Der Astrolog sagte: „Dein Stern ist schlecht, Du darfst gar nichts unternehmen, weil Dir Alles mißlingen wird.“

Der Kaufmann hörte nicht auf den Sterndeuter und dachte: